

HOCH PART ERRE

Zeitschrift für Architektur, Planung und Design

Fr. 22.-, € 19.-



11/24

Kampfansagen gegen moderne Architektur Seite 48

Kunstmuseum Bern: Hat das Beste gewonnen? Seite 36

Matratzen: Besser schlafen dank Recycling Seite 32



1



3

F



2



4

1 Weiterbauen in Oerlikon

Sich Ziele zu setzen, ist gut, sie zu revidieren, manchmal besser. Das erkannte auch die Baugenossenschaft Brunnenhof Zürich (BBZ), als sie die fünfte Etappe zur Erneuerung ihrer Stammsiedlung in Zürich-Oerlikon plante. Gemäss Leitbild von 2005 soll die Siedlung aus den 1940er-Jahren nach und nach durch Neubauten ersetzt werden. Der BBZ erschien dies nicht mehr zeitgemäss – sie suchte im Rahmen eines ausgeschriebenen Studienauftrags nicht nur das passende Projekt für die nächste Etappe, sondern auch Vorschläge für ein neues Entwicklungsleitbild. Seit Ende August steht fest: Das Architekturbüro Pool wird die nächste Etappe bauen und das Leitbild prägen. Der Entwurf bewahre und stärke den Siedlungscharakter vorbildhaft, so die BBZ. «Gleichzeitig ermöglicht das clevere Verdichtungskonzept den Erhalt von rund 60 Prozent der bestehenden, sehr preisgünstigen Wohnungen sowie 80 Prozent des Baumbestands.» Die Anzahl Wohnungen soll langfristig um 50 Prozent gegenüber heute steigen.

2 Im Takt von Tag und Nacht

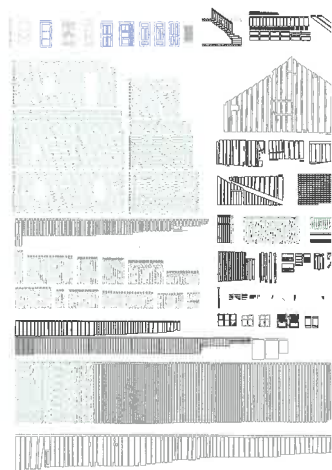
Eine Ausstellung in Winterthur widmet sich dem Einfluss des Tages im Licht der Kunst. Installationen von 17 internationalen Kunst- und Designschaffenden übersetzen die zirkadianen, lunaren und saisonalen Rhythmen in Klang- und Lichtlandschaften oder Räume. «Lighten up! Im Rhythmus von Tag und Nacht» feiert zugleich die Kraft und die Schönheit des Tageslichts, führt in die Mysterien der biologischen Uhren ein und ergründet die Geheimnisse von Schlaf und Traum. Eine Station zeigt das Modell des «Circadian House» siehe Foto, das der kürzlich verstorbene französisch-britische Architekt und Archigram-Mitgründer Colin Fournier entwickelt hat; sein nicht realisierter Entwurf für ein kleines Wohnhaus ist optimiert für den Einfall natürlichen Lichts. Dokumentiert wird zudem das tägliche Leben seiner zwei Bewohner. Die Ausstellung basiert auf «Lighten up! On Biology and Time», EPFL Pavilions Lausanne, kuratiert von Anna Wirz-Justice, Marilyne Andersen, Sarah Kenderdine und Giulia Bini. «Lighten up! Im Rhythmus von Tag und Nacht», Gewerbemuseum Winterthur, 22. November 2024 bis 11. Mai 2025

3 Verdichtung im Basler Zolli

Der Zoo Basel will bis 2049 um ein Fünftel wachsen. Der älteste Zoo der Schweiz, zugleich der Zoo mit dem grössten Tierbestand, hat mit teilweise veralteten Anlagen zu kämpfen. Die geplanten Neugestaltungen sollen bessere Bedingungen für die Tiere schaffen. Da der Platz im Birsigtal beschränkt ist, ersetzt eine Tiefgarage im Hang den grossen Parkplatz im Norden; hier entstehen Kuppeln für Tiere des Tropengürtels. Im Süden wird die bisherige Schutzmatte durch neue Savannen-Anlagen ausgetauscht. Die Gemeinde verlangt jedoch, dass dieser Bereich öffentlich wird. Verbände haben zudem schon mehrfach die Elefantenhaltung im Zoo Basel kritisiert, und Tierschutzorganisationen stellen den Bildungs- und Artenschutzauftrag von Zoos generell infrage, weil die Tiere sich in Gefangenschaft anders verhielten. Eine Ausstellung vor Ort informiert über den Masterplan «Zolli 2049».

4 Basel will nachhaltig bauen

Eine erstaunlich breite Palette von Bau- und Planungsverbänden hat sich auf einen Fahrplan in Richtung Netto-Null geeinigt. Der Kanton Ba-



5

sel-Landschaft will 2045 klimaneutral sein. Die Stadt Basel-Stadt bereits 2037. Die Rolle der Baubranche dieses Ziel zu erreichen, ist ein zentraler Punkt. Das Dokument bildet alle relevanten Aspekte der Nachhaltigkeit ab, von der Energie über Mobilität, 15-MinutenStadt bis zur Ausbildung. Unter den Massnahmen finden sich der Richtungswechsel, etwa das Bestandserhalt und zur integralen Zusammenarbeit der Fachdisziplinen. Ein Tisch statt zeitlich versetzt. Ein die alle Bauprojekte betreffen das Papier hingegen unter «Pilotprojekte». Wenn das der Sens verholten hat, ist es ein altes Ziel. Aber nun gilt es, die Massnahmen umzusetzen. www.bpb-basel.ch

5 Schwarz, Gelb, Rot

Um die Transformation zu einer nachhaltigen Bauwirtschaft zu vollziehen, müssen die Kategorien der Moderne – «alt» – verabschiedet werden. Das findet Professor für Bauwirtschaft der Universität Liechtenstein. Mit den Farbcodes namens «Bluegreen» und «Red» wird der Bauplan erweitert. Als universelles Kommando am Bau zeigt der konventionale Betrachterinnen und Betrachtern, welche Bauteile bestehen bleiben (

